

**3. Aufhebung der Langobardenherrschaft, 774.** Karl hatte auf den Wunsch seiner Mutter eine Tochter des Langobardenkönigs Desiderius zur Gattin genommen, die Ehe aber nach Jahresfrist wieder gelöst, um sich mit Hildegard von Schwaben zu verheiraten. Desiderius rächte sich, indem er Karls Neffen, die Söhne seines Bruders Karlmann, als fränkische Könige anerkannte und vom Papst verlangte, sie zu salben. Da indes dieser sich weigerte, drohte Desiderius mit einem Einfall in sein Gebiet.

773. Auf die Bitte des Papstes erschien nun Karl 773 mit großer Heeresmacht in Italien und belagerte Desiderius in seiner Hauptstadt Pavia. Während der Belagerung ging er nach Rom und erneuerte dem Papst das Schenkungsversprechen seines Vaters. Nach Pavia zurückgekehrt, zwang er 774 Desiderius zur Übergabe, setzte sich die „eiserne“ Krone der Langobarden auf und nahm ihr Reich in Besitz. Von nun an führte Karl den Titel „König der Franken und Langobarden und Schutzherr der Römer“.

**4. Das Meisfeld zu Paderborn, 777.** Nach seiner Rückkehr aus Italien brach Karl wieder gegen die Sachsen auf. Er unterwarf durch mehrere Siege die Westfalen und Engern und errichtete Zwingburgen. An den Quellen der Pader erbaute er eine Kirche, setzte einen Bischof ein und hielt dort 777 ein glänzendes Meisfeld ab. Viele Sachsen ließen sich taufen. Fränkische Grafen wurden eingesetzt, alles schien beruhigt.

777. hielt dort 777 ein glänzendes Meisfeld ab. Viele Sachsen ließen sich taufen. Fränkische Grafen wurden eingesetzt, alles schien beruhigt.

**5. Der Zug nach Spanien, 778.** Auf dem Meisfelde zu Paderborn erschienen Gesandte vom Emir von Saragoſſa, der aus dem Geschlechte der Abbassiden stammte, und baten um Hilfe gegen den omaijadischen Kalifen von Cordova. Karl ging auf den Antrag ein und zog über die Pyrenäen, vermochte jedoch nur Pamplona zu erobern. Bei den Christen im nördlichen Teil der Halbinsel fand er keine Unterstützung, auch sein arabischer Verbündeter, der sich inzwischen mit dem Kalifen von Cordova verständigt hatte, ließ ihn im Stich. Karl mußte den Feldzug aufgeben, der unglücklich endete, wie er verlaufen war; denn auf dem Rückwege durch die Schluchten der Pyrenäen erlitt die Nachhut seines Heeres eine vernichtende Niederlage durch die Basken. Dabei fiel auch der bretonische Markgraf Hruodland, der Roland der Sage.

778. vermochte jedoch nur Pamplona zu erobern. Bei den Christen im nördlichen Teil der Halbinsel fand er keine Unterstützung, auch sein arabischer Verbündeter, der sich inzwischen mit dem Kalifen von Cordova verständigt hatte, ließ ihn im Stich. Karl mußte den Feldzug aufgeben, der unglücklich endete, wie er verlaufen war; denn auf dem Rückwege durch die Schluchten der Pyrenäen erlitt die Nachhut seines Heeres eine vernichtende Niederlage durch die Basken. Dabei fiel auch der bretonische Markgraf Hruodland, der Roland der Sage.

In späteren Kämpfen, an denen Karl nicht persönlich teilnahm, ward südlich von den Pyrenäen die Spanische Mark eingerichtet.

**6. Bezwingung der Sachsen.** Auf die Nachricht von dem Scheitern des spanischen Unternehmens erhoben sich die Sachsen von neuem, aufgestachelt von dem vornehmen Westfalen Widukind. Erst 782 auf dem Reichstage zu Lippſpringe konnte Karl die fränkische Verfassung und die kirchlichen Zehnten in Sachsen einführen<sup>1)</sup>; aber „die Zehnten brachen die Treue der Sachsen“. Zum Kampfe gegen die Sorben zwischen Saale und Elbe auf-

782. von dem vornehmen Westfalen Widukind. Erst 782 auf dem Reichstage zu Lippſpringe konnte Karl die fränkische Verfassung und die kirchlichen Zehnten in Sachsen einführen<sup>1)</sup>; aber „die Zehnten brachen die Treue der Sachsen“. Zum Kampfe gegen die Sorben zwischen Saale und Elbe auf-

<sup>1)</sup> Die fortlaufenden Zahlen beziehen sich auf die Quellenſätze im Anhang.